

Geladener Realisierungswettbewerb im Unterschwellenbereich (USB)
nach dem Bundesvergabegesetz – BVergG

zur Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten für das
Dorfzentrum Ebbs

Gegenstand des Wettbewerbes

Gegenstand des Wettbewerbes ist die Erlangung von baukünstlerischen Vorentwürfen für das Dorfzentrum mit Gemeindeamt Ebbs.

Auslober

Gemeinde Ebbs

Vertreten durch Bgm. ÖkR Josef Ritzer

Verfahrensorganisation

Amt der Tiroler Landesregierung, Dorferneuerung Tirol

Ort

Mehrzwecksaal in der Mittelschule Ebbs

Datum

Do. 17. Jun. 2021

Beginn

09:00 Uhr

AnwesendePreisgericht

Fachpreisrichter*innen:

Architekt DI Andreas Marth

DI Nikolaus Juen – Amt der Tiroler Landesregierung, Dorferneuerung

DIⁱⁿ Katarina Stransky – Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Hochbau

Sachpreisrichter*innen und *Ersatz*:

Bürgermeister ÖkR Josef Ritzer

2. Vzbgm. Kolland Sebastian BSc

1. Vizebgm. Hubert Leitner

Amtsleitung Mag. Alexandra Stürzl

GR Josef Hörl (Obmann des Ausschusses für Bau-, Verkehr-, & Raumordnung)

GV Sebastian Greiderer

GR Franz Bittersam

Beratende

Bmstr. DI (FH) Christoph Reichholf

Bmstr. Ing. Hans Peter Ritzer

Verfahrensorganisation

DIⁱⁿ Balbina Zikesch, Ulrich Kapferer

Vorprüfung

Arch. DI Siegfried Hybner

09:00–09:20 Uhr Besichtigung der Projekte

09:20 Uhr Beginn der Jurysitzung

Nach der Begrüßung der Jurymitglieder durch Bürgermeister ÖkR Ritzer und DI Juen werden die anwesenden *Jurymitglieder namentlich festgehalten, die Beschlussfähigkeit ist gegeben.*

09:25 Uhr Konstituierung des Preisgerichts

Auf Vorschlag von DI Juen wird Architekt Andreas Marth zum Juryvorsitzenden und Bürgermeister ÖkR Ritzer zu seinem Stellvertreter gewählt;

weiteres:

DI Nikolaus Juen zum Schriftführer und DIⁱⁿ Katarina Stransky zur Schriftführer-Stellvertreterin.

Festgehalten wird, dass:

seitens der Jurymitglieder keinerlei Befangenheit gegenüber einem der Wettbewerbsteilnehmer oder Teilnehmerin besteht und für die Dauer der Jurysitzung die Verschwiegenheitspflicht für alle Jurymitglieder*innen und Anwesenden gilt.

09:30 Uhr Bericht der Vorprüfung

Als Ergebnis der Vorprüfung wird allgemein festgehalten:

Von den zwölf eingeladenen Büros haben elf ihre Projekte zeitgerecht abgegeben, ein Büro hat aus zeitlichen Gründen abgesagt. Die Anonymität der abgegebenen Arbeiten war bei allen Entwürfen gegeben.

Die Projekte wurden von der Vorprüfung geöffnet und mit einer Wettbewerbsnummer von P01 bis P11 versehen, welche die Kennziffer verdeckt.

In Folge werden alle Projekte von der Vorprüfung einzeln vorgestellt und entsprechend der Vorprüfung besprochen.

11 Uhr 30 1. Bewertungsdurchgang

Die Fachjuroren und Jurorinnen erklären anhand der Pläne und Modelle die Projekte, und diese werden hinsichtlich ihrer städtebaulichen und organisatorischen Gesichtspunkte und Qualitäten diskutiert. Das Preisgericht diskutiert und bewertet die Projekte nach den unterschiedlichen Entscheidungskriterien.

12 Uhr 42 1. Abstimmungsdurchgang (Einstimmigkeit)

Die Jury legt fest, dass Projekte nur bei Einstimmigkeit ausgeschieden werden können. Eine Pro-Stimme genügt für den Verbleib. Der Juryvorsitzende stellt die Frage: wer ist für den Weiterverbleib des Projektes?

Im Folgenden werden die Projekte abgestimmt:

Nr. 01	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 02	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 03	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 04	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 05	bleibt mit 7 Pro-Stimmen in der Wertung
Nr. 06	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 07	einstimmig mit 9:0 Stimmen in der Wertung
Nr. 08	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 09	bleibt mit 1 Pro-Stimme in der Wertung
Nr. 10	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 11	bleibt mit 8 Pro-Stimmen in der Wertung

Es verbleiben somit die Projekte

Nr. 05

Nr. 07

Nr. 09

Nr. 11

in der Wertung.

Mittagspause 13 Uhr 00 Uhr bis 14 Uhr 10 Uhr

14 Uhr 10 2. Bewertungsdurchgang

Die verbleibenden Projekte werden nochmals vertieft in ihrer Funktionalität betrachtet. Außerdem werden die städtebaulichen und baukünstlerischen Qualitäten diskutiert.

15 Uhr 30 2. Abstimmungsdurchgang (Einstimmigkeit)

Die Jury legt fest, dass Projekte mit Mehrstimmigkeit in der Wertung verbleiben. Der Juryvorsitzende stellt die Frage: wer ist für den Weiterverbleib des Projektes?

Im Folgenden werden die Projekte abgestimmt:

Nr. 05 einstimmig mit 9:0 Stimmen in der Wertung

Nr. 07 einstimmig mit 9:0 Stimmen in der Wertung

Nr. 09 einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden.

Nr. 11 einstimmig mit 9:0 Stimmen in der Wertung

Es verbleiben somit die Projekte

Nr. 05

Nr. 07

Nr. 11

in der Wertung.

Das Projekt:

Nr. 09 wird hiermit zum *Nachrücker* gewählt.

15 Uhr 40 3. Bewertungsdurchgang

Die verbleibenden drei Projekte werden nochmals vertieft diskutiert und die Vor- und Nachteile aufgezeigt.

16 Uhr 40 Entscheidungsrunde (Preise)

Auf Antrag des Juryvorsitzenden wird das Projekt

- Nr. 05** einstimmig mit 9:0 Stimmen mit dem 1. Preis ausgezeichnet.
- Nr. 07** mehrstimmig mit 8:1 Stimmen mit dem 2. Preis ausgezeichnet.
- Nr. 11** mehrheitlich mit 8:1 Stimmen mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

Daran anschließend werden die Projekte einzeln beschrieben:

Projekt 01

Das städtebauliche Konzept befreit das bestehende Gemeindehaus vom Anbau der 1990er Jahre und stellt die alte Schule als Solitär wieder her. Eine eingeschößige Gebäudespanne mit Hochpunkt im Bereich der Bibliothek verbindet z-förmig das alte Schulhaus mit dem Kindergarten. Dadurch entsteht ein klar umrahmter Platzraum, zudem sich alle Funktionen orientieren. Die Garagenabfahrt ganz im Westen bildet den Abschluss zur angrenzenden Bebauung. Dieser Ansatz generiert einen sympathischen Platzraum, der sich nach Süden großzügig öffnet und für Ankomende die Gemeinde gut wahrnehmbar macht. Dieser Ansatz bringt allerdings auch mit sich, dass der Kindergarten in die zweite Reihe tritt und die Nord-Süd Durchwegung des künftigen Gemeindezentrums an Bedeutung verliert. Auch wird die verbindende Spange kritisch diskutiert. Der städtebauliche Ansatz suggeriert verbindende Funktionsabläufe, die in der Realität nicht gegeben sind.

Funktional scheinen die Anforderungen erfüllt, der Mehrzwecksaal liegt allerdings in einer Ecksituation und lässt etwas das gewünschte Potential vermissen.

Bestand-Neubau. Die Verlängerung des Bestandsobjektes um eine Achse scheint nicht unproblematisch, auch ist das Andocken der Zwischenbebauung in voller Breite des Schulhauses kritisch zu sehen. Die alte Schule verliert dadurch an Klarheit.

Projekt 02

Durch den Abbruch des Altbaus aus den 80er Jahren und der erdgeschoßigen Erweiterung um die geforderten neuen Funktionen entsteht ein zentrales Gebäude am Platz. Als Option wird das Dach auf dem nur erdgeschoßig genutzten Gebäudeteil als Platzebene im Obergeschoss angeboten.

Durch zentrale Situierung des Gebäudes im öffentlichen Raum entstehen dreiseitig Platzräume, die zwar als Kontinuum gesehen werden können und in diesem Sinn die Intentionen der Ausloberin erfüllen können, andererseits aber städtebauliche Präzision vermissen lassen.

Auch wird durch die großflächige eingeschößige Anlagerung an die alte Schule, die gewünschte Klarheit des Schulgebäudes wieder verunklart.

Projekt 03

Interessanter städtebaulicher Ansatz. Durch die Erhaltung des bestehenden Bibliothekgebäudes betritt man den Dorfplatz über eine „Pforte“, der diesem öffentlichen Raum Privatheit gibt. Der Anbau an das Gemeindeamt aus den 80er Jahren wird durch einen Neubau ähnlichen Zuschnitts ersetzt und gibt dem neuen Dorfplatz Halt. Das neue Jugendzentrum nutzt die ehemaligen Räume der Bibliothek und gibt den Jugendlichen ihr eigenes Haus am Platz. Städtebaulich ist das Konzept nachvollziehbar, wobei der Abbruch und Neubau der Erweiterung des Gemeindehauses

in sehr ähnlicher Form kritisch diskutiert wird und im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen schwierig argumentierbar erscheint.

Der neue Teil des Gemeindehauses wird im EG für den Mehrzweckraum und im Obergeschoß als Bibliothek genutzt. Grundsätzlich entsprechen die Funktionen, wobei die Anbindung der Bibliothek über eine große Freitreppe an den Dorfplatz den Mehrzwecksaal in seiner Bedeutung und Öffnung zum Dorfplatz beeinträchtigt. Chronist und Waldaufseher im DG erscheinen deloziert. Die architektonische Ausformung des Neubaus, im Kontrast zum Altbau, wird in dieser Form zur Diskussion gestellt.

Kritisch wird auch die Lage der Garageneinfahrt gesehen.

Projekt 04

Das Projekt fasst mit dem bestehenden Baukörper, einer Erweiterung Richtung Norden und einem neuen länglichen Baukörper im Westen den neuen Dorfplatz. Der Dorfplatz wird über Rampen und Treppen erschlossen und bietet unterschiedliche Niveaus an. Das alte Schulhaus wird durch eine nördliche Erweiterung, mit Erschließungszone und Mehrzwecksaal, in seiner Funktionalität als Gemeindehaus freigespielt. Der Grundriss ist klar organisiert. Eine gläserne Fuge zwischen den zwei Baukörpern lässt das alte Schulhaus wieder mehr in seiner alten Form erscheinen. Der Abriss des neueren Bestandskörpers und der Neubau an selber Positionierung wird von der Jury kritisch betrachtet, wenn auch die Organisation gefällt. Ein länglicher Baukörper, welcher den Platz Richtung Westen hin fasst, beherbergt den Jugendraum und die Bücherei. Eine Leseterrasse öffnet sich Richtung Nord/Ost. Die Tiefgaragenzufahrt im Osten kann nicht überzeugen, sowie der Tiefgaragenaufgang an prominenter Stelle des Platzes. Diesem Element wird eine zu zentrale Rolle zugeschrieben.

Projekt 05 1. Platz

Das Projekt überzeugt mit einer selbstverständlichen und unaufgeregten Haltung und entwickelt ein tragfähiges Konzept und eine überraschende Antwort auf die Aufgabenstellung.

Ein gut proportionierter Solitär – das neue Gemeindehaus - wird zentral am Grundstück positioniert und schafft drei angemessen dimensionierte, gut geschnittenen Platzräume, die durch die zugeordneten Nutzungen und Eingänge im Erdgeschoss belebt und bespielt werden. Von Süden nach Norden entsteht eine fließende Platzabfolge mit gut nutzbaren Außenbereichen, die sowohl einzeln für sich aber auch zusammen gut funktionieren können.

Das Bestandsgebäude wird durch den Neubau räumlich und funktional für neue Nutzungen freigespielt. Im Erdgeschoss werden die Räume für das Jugendzentrum situiert, im Osten wird der Nutzung ein abgewandter, geschützter Freiraum für die Jugend vorgelagert. Das Obergeschoss und der Dachraum sind räumlich attraktiv für die Bibliothek vorgesehen.

Um möglichen Nutzungskonflikten vorzubeugen, empfiehlt sich in der weiteren Bearbeitung, Eingang und Erschließung im Erdgeschoss und die Nebenräume der beiden Nutzungen konsequent zu entflechten.

Der Neubau ermöglicht ein maßgeschneidertes, modernes neues Haus für die Gemeinde mit einer übersichtlichen und klaren Nutzungsverteilung.

Im Erdgeschoss werden die Nutzungen mit Besucherverkehr vorgesehen, der Saal kann sich nach Norden und Osten zum Platzraum öffnen. Der Bürgerservice ist nach Süden zum neuen Vorplatz orientiert und entspricht in seiner Haltung und Ausrichtung dem Selbstverständnis einer

offenen und kundenfreundlichen Gemeindeverwaltung. Das Foyer wird städtebaulich und funktional richtig von Süd nach Nord durchgesteckt – wodurch die Durchlässigkeit gefördert und die übergeordnete Einbindung in die soziale Achse mit Zugang von Norden über den Vorplatz zum Kindergarten geschaffen wird.

Der Außenauftritt und die Gestaltung des Gebäudes ist in Abstimmung mit der Gemeinde weiter zu entwickeln, konsequenterweise sollten die Häuser des neuen Dorfcentrums in ihrer Eigenständigkeit gestärkt und ein in sich stimmiges Ensemble aus „Charakterhäusern“ aus unterschiedlichen Epochen geschaffen werden.

ÜBERARBEITUNGSAUFLAGEN:

NEUBAU GEMEINDEHAUS

- Chronist und Legalisator sind im Gemeindeneubau zu planen. (kurze Wege / funktionale Zuordnung)
- Archiv ist im Untergeschoß des Neubaus zu planen (direkte interne Erschließung)
- Für externe Nutzung (Food Sharing etc.) soll auf Platzebene ein Lagerraum im Erdgeschoss des Neubaus (extern zugänglich) vorgesehen werden, Lage ist mit der Gemeinde abzustimmen.
- Mehrzwecksaal ist mit einer Versorgungseinheit (Teeküche) auszustatten.
- Außenauftritt – Eigenständigkeit des Solitärs soll sich auch in der (Fassaden) - Gestaltung widerspiegeln. Jedes Gebäude an den Platzräumen soll in ihrer Eigenständigkeit gestärkt werden.

BESTANDSGEBÄUDE:

- Funktionale und räumliche Entflechtung des Jugendzentrums und der Bibliothek (eventuell eigener Zugang, Zuordnung der Vor- und Außenbereiche)
- Raumreserven im UG und EG sind für Vereinsräumlichkeiten und deren Raumbedarf zu nutzen.

PLATZGESTALTUNG:

Die Gestaltung der Platzräume ist in der weiteren Bearbeitung in Ihrer Qualität zu schärfen und in Abstimmung auf die Nutzung zu entwickeln. Die Vorschläge für die Gestaltung- und Möblierung im Wettbewerb überzeugt noch nicht.

Projekt 06

Der bestehende Baukörper, das alte Schulhaus, fasst mit Hilfe eines z-förmigen Baukörper, welcher sich zum Kindergarten zieht, den Gemeindeplatz Richtung Süden. Der Platz öffnet sich somit zur Straße und ermöglicht dem Besucher ein angenehmes Ankommen mit den öffentlichen Funktionen im Erdgeschoss. Die Gemeinde wird in den Bestand aufgenommen. Die nördliche Erweiterung bildet der Mehrzwecksaal aus, welcher sich zum Dorfplatz öffnet. Das Querstellen der Verbindungsachse – Straße – Kindergarten – zukünftige Musikschule – Spielplatz wird kritisch gesehen. Der Entwurfsgedanke wird als zu urban für den dörflichen Charakter.

Projekt 07 2. Platz

Interessanter städtebaulicher Ansatz, der mit zwei Baukörpern und der bestehenden alten Schule den neuen Dorfplatz ausformuliert. Das Bestandsgebäude wird von den Zubauten aus den 80er und 90er Jahren gänzlich befreit und in der ursprünglichen Gestalt revitalisiert. Davon leicht abge-

rückt ist ein zweigeschossiger Kubus über annähernd quadratischen Grundriss, der im Erdgeschoss den Mehrzwecksaal und im OG die Bibliothek aufnimmt. Die Räume sind gut proportioniert und attraktiv angeordnet. Die Idee der Bibliothek um einen Innenhof wird als räumlich reizvoll gewertet, allerdings an diesem Ort im Kontext mit der örtlichen Kontur doch auch in Frage gestellt. Als gut gelöst werden auch die Jugendräume gesehen, die im UG im Osten des Kubus angeordnet sind und sich zu einem großen Hof öffnen. Das Abrücken von der Ebene des Dorfplatzes gibt diesem Hof mehr Intimität und Privatheit, dennoch bleibt er ein Teil des Ganzen.

Der eingeschossige dienende Baukörper an der Westseite, gibt dem Platz Halt, nimmt die Rampsituation auf und schafft auch die gewünschten Stauflächen. Die Grundrisse sind gut organisiert und klar ausformuliert, diskutiert werden die Wege vom Lift zur Treppe mit den entfernten Austritten.

Am Modell wird auch die Lage des Kubus geprüft, der sehr (zu) nahe beim alten Schulhaus steht und auch in seiner Ausrichtung zum Bestandsgebäude noch nicht endgültig positioniert erscheint. Sehr schöner, inspirierender Entwurf.

Projekt 08

Der Entwurf ermöglicht dem bestehenden ‚alten Schulhaus‘ einen Alleinstellungscharakter, in dem der zweite Körper gänzlich von ihm abrückt. Durch den nord-süd-ausgerichteten Baukörper, welcher das Gemeindeamt mit Mehrzwecksaal aufnimmt, bildet er im Gefüge mit dem alten Schulhaus eine zentrale Platzfigur aus. Der Mehrzwecksaal, welcher sich zum neu ausgebildeten Dorfplatz hin öffnet, überzeugt. Der überdachte Eingang wird als zu große Geste verstanden, welche außerdem eine hohe Kubatur entstehen lässt. Der zweite Baukörper, welche die Flucht des Kindergartens aufnimmt, lässt diesen in den Hintergrund treten und vermittelt somit den Eindruck, dass der Kindergarten in die zweite Reihe rückt. Dies wird kritisch gesehen. Der Jugendraum im Obergeschoss kann nicht überzeugen.

Projekt 09 Nachrücker*in

Städtebaulich setzen die Projektanten an der Südwest Grenze des Planungsareals einen zweigeschossigen Neubau, der mit dem Bestandsgebäude eine Portalsituation schafft, hinter der sich der Dorfplatz bis zum Kindergarten hin öffnet. Am Bestandsgebäude dockt im Norden pavillonartig der Mehrzwecksaal an. Es entsteht ein zentraler und ansprechender Dorfplatz. Die Lage des Mehrzwecksaales und die Nutzung des Außenbereichs sind allerdings aufgrund der Randlage weniger attraktiv. Die im Plan angebotenen, im Modell aber nicht dargestellten Lagerräume würden die Qualität des Dorfraums aber negativ beeinträchtigen.

Die Funktionen entsprechen den Zielsetzungen der Ausloberin. Die Orientierung der Jugendräume, unmittelbar am Dorfplatz wird kritisch gesehen, auch entspricht die Abfahrt in die Tiefgarage nicht den Vorstellungen der Gemeinde.

Die Raumstruktur im Neubau, die sich offenbar aus der Grundrissgrafik des Lageplans ableitet, wird hinterfragt.

Projekt 10

Das Projekt bildet drei Baukörper entlang des neuen Dorfplatzes aus. Das bestehende, alte Schulhaus als neues Gemeindeamt, den eingeschossigen Gemeindepavillon mit Mehrzwecksaal und den zweigeschossigen Baukörper, welcher Bücherei & Jugendraum aufnimmt. Durch die Konfiguration der Körper spannt sich ein länglicher Platz mit Nord-Süd Ausrichtung zwischen

Straße und Kindergarten auf. Die zwei neuen Gebäude erhalten eine strenge Rasterfassade, welche im Bereich Bücherei und Jugendraum eine Arkade ausbilden und beim Gemeindepavillon ebenfalls einen gedeckten Bereich im Norden und Westen erzeugen. Trotz seines interessanten, architektonischen Entwurfsansatzes, wird die Fassadengestaltung vom Preisgericht als ortsplanerischer Fremdkörper gesehen. Der längliche Marktplatz erzeugt keine Zonierungen und kann nicht überzeugen.

Projekt 11 3. Platz

Das Projekt erscheint ortsplanerisch qualitativ gut gelöst. Die Projektanten brechen den späteren Gemeindezubau ab, um das ursprüngliche Schulgebäude als Solitär eigenständig darzustellen und in seinem Erscheinungsbild zur ursprünglichen Form zurückzuführen. Durch die Nutzung des Dachgeschosses werden jedoch Gaupen im Dachraum hinzugefügt, welche das ursprüngliche Erscheinungsbild etwas befremden.

Der rechteckige Zubau im nördlichen Bereich des Bestandsgebäudes hebt sich eigenständig vom ehemaligen Schulgebäude ab; aus funktionalen Gründen werden jedoch Glasbrücken und eine vertikale Erschließungsstruktur als Verbindung vorgesehen, die diese Eigenständigkeit wieder trüben.

Durch die schlanke, langgezogene Situierung des Jugendbereiches und des Lagers öffnet sich ein langgestreckter Platz hin bis zum bestehenden Kindergarten. Die Erschließungswege sowie die unterschiedlichen Platzzonierungen erscheinen gut gelöst.

Die Zufahrt zur Tiefgarage wurde geschickt in den Neubau des Jugendzentrums integriert. Die Garage wurde kompakt geplant und mittels kurzer Wege an den bestehenden Gemeindebau angeschlossen.

Das Projekt wurde funktional gut gelöst, die Nutzungen sind klar angeordnet. Kritisch gesehen wird jedoch die doch verhältnismäßig tiefe Auskrugung der Bibliothek hin zum Platz.

17 Uhr 40 Öffnen der Verfasserbriefe

<u>Projekt</u>	<u>Kennzahl</u>	<u>Büro</u>
01	15 01 21	Architekt Christoph Ganslmeier - zwei.eins architekten MA: Anne-Marie Kraus, Lisa Irrgang
02	21 04 03	ARGE DIN A4 Architektur + Heinlein Zierl Architekten MA: DI Elisabeth Geisler
03	09 10 31	Wurzer Nagel ZT GmbH - Rattenberg MA: Stefan Tschurtschenthaler BSc., Florian Brolli, Isabella Wirtenberger
04	11 27 31	Henrich Veternik Walter ZT GmbH MA: DI Nina Antonia Schubert, DI Viktoria Gruber, Ing. Lisa Schober
05	14 09 03	Architekt DI Richard Freisinger

- 06** **22 05 22** **ARGE Adamer Ramsauer ZT + Markus Fuchs Architektur ZT + Arch. DI Alexander Mühlauer**
- 07** **13 05 12** **ARGE Harald Kröpfl + Ralf Eck + Christoph Eigentler**
MA: Lukas Stanzl
- 08** **06 09 90** **Platter Häusler Architekten**
MA: DI Christina Glenda
- 09** **24 08 18** **Unisono Architekten ZT GmbH**
MA: Catherina Bartolucci
- 10** **02 02 03** **Planwerker Holzerber GmbH**
MA: Bmst. Ing. Gerhard Erber, DI Matthias Lämmerhofer, DI Susanne Erber, Ing. Josef Zotter
- 11** **87 87 33** **Neururer Architekten ZT GmbH**
MA: DI Daniel Olivares, DI Simon Neururer

Schlussbemerkung:

Durch die Jury wird vorgeschlagen, dass alle weiteren Planungsschritte auf Basis des prämierten Projektes [Nr. 05](#) vorzunehmen sind.

Der Auslober bekundet den Willen, den Verfasser/die Verfasserin des von der Jury zur Ausführung vorgeschlagenen Projektes, unter noch zu vereinbarenden Bedingungen, basierend auf der LM.VM 2014 (Leistungsmodelle + Vergütungsmodelle für Planerleistungen), bei Realisierung des Vorhabens mit den weiteren Planungsarbeiten zu beauftragen.

Beendigung der Jurysitzung

Die Juryvorsitzende dankt den Jurymitgliedern für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und gute Zusammenarbeit.









Die Sitzung wird mit Unterschriftslegung der Jurymitglieder um 18:00 Uhr geschlossen.

Das Protokoll wird allen Projektverfassern, den Jurymitgliedern und der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Geschäftsstelle für Dorferneuerung übermittelt.

Die Projekte können von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen von Mo. den 28 Juni. bis Freitag, den 2. Juli 2021 während den Amtszeiten im Gemeindeamt (Sitzungszimmer) eingesehen werden.

Die Aufwandsentschädigung / Preisgeld und die Honorare für die Juryleistung sind **im Original beim Auslober** einzureichen.

Unterschriften

<u>NAMEN</u>	<u>UNTERSCHRIFT</u>
MARTIN ANDREAS	
JOSEF RITZER	
ALEXANDRA STÜRZL	
Sebastian Greiderer	
HÖRIG JOSEF	
LEITNER HUBERT	
FRANZ BITTERSAT	
KARINA STRASSNY	
Klaus Juen	